

# Keine OSZE-Wahlbeobachtung bei der Abgeordnetenhauswahl Berlin 2023

Seit über 30 Jahren organisiert die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) Wahlbeobachtungseinsätze ausschließlich in ihren 57 Teilnehmerstaaten. Auch Deutschland begrüßt regelmäßig internationale Expert:innen der OSZE, aber auch anderer internationaler Organisationen, die bislang zumeist Teilaspekte der Bundestagswahlen beobachten [1].

Innerhalb der OSZE ist das **Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, ODIHR**, für Wahlbeobachtungsmissionen federführend. Grundsätzliche Regel ist, dass Beobachter:innen nie im eigenen Land eingesetzt werden, d.h. die OSZE entsendet keine Deutschen in eine Wahlbeobachtungsmission nach Deutschland.

Die Stadt Berlin hatte die OSZE eingeladen, die Wiederholungswahl zum Abgeordnetenhaus am 12. Februar 2023 zu beobachten. Doch bevor die OSZE überhaupt eine Wahlbeobachtungsmission beschließt, entsendet das ODIHR Election Department eine sogenannte Needs Assessment Mission (NAM), um den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln. Auf der Grundlage ihres Berichts wird dann über die Entsendung und den Umfang einer möglichen Mission entschieden.

## Was ist eine Needs Assessment Mission?

Eine Need Assessment Mission (NAM) erfolgt auf **Einladung eines OSZE-Teilnehmerstaates**. In der Regel wird eine Delegation mehrere Monate vor der Wahl entsandt, um das Umfeld sowie die Vorbereitungen zur Wahl zu bewerten und zu empfehlen, ob und in welchem Maße eine Wahlbeobachtungsmission etabliert werden soll. Während ihres mehrtägigen Aufenthalts treffen sich Vertreter:innen der NAM mit der **Wahlverwaltung und Regierungsbehörden, Vertreter:innen politischer Parteien, der Medien, Organisationen der Zivilgesellschaft** und ggf. OSZE-Missionen vor Ort. Nach Abschluss der Bewertung wird ein NAM-Report angefertigt, mit der Empfehlung, eine wahlbezogene Aktivität zu etablieren oder nicht. Bei einer NAM selbst handelt es sich noch nicht um einen Wahlbeobachtungseinsatz.

## Die Needs Assessment Mission in Berlin

Die zweiköpfige NAM war von 9. bis 12. Januar 2023 nach Berlin gereist [2]. Es handelte sich um die erste Bedarfsermittlungsmision von OSZE/ODIHR auf Landesebene in Deutschland. Die NAM hat nun ihren Bericht mitsamt Empfehlung veröffentlicht und empfiehlt **KEINE internationale Wahlbeobachtung im Februar in Berlin** [3].

[1] OSZE/ODIHR: Elections in Germany. URL: <https://www.osce.org/odihr/elections/germany> [11.01.2023]

[2] <https://www.berlin.de/wahlen/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung.1281540.php> [12.01.23]

[3] <https://www.osce.org/files/f/documents/2/a/536410.pdf>

## Warum keine Beobachtung in Berlin?

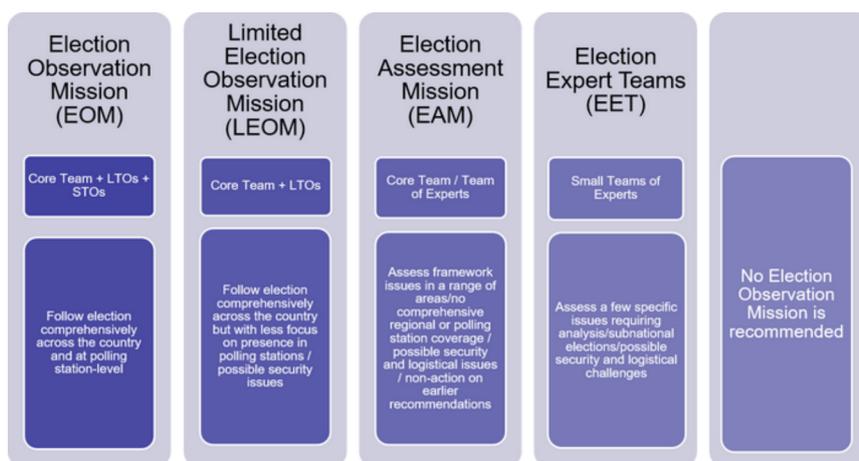
Die NAM kommt zur Einschätzung, dass die möglichen Beobachtungsmodelle von OSZE/ODIHR für die Wiederholungswahl in 3 Wochen nicht notwendig bzw. förderlich seien. Es bestehe ein hohes Maß an Vertrauen in die Institutionen, die die Wahl organisieren - auch da einige der empfohlenen Anpassungen umgesetzt wurden.

Die Empfehlung der NAM im Wortlaut:

"Almost all were of the view that the **observation activity formats** which ODIHR would be in a position to deploy for these elections **would not be necessary or beneficial**. The ODIHR NAM noted a high level of confidence in the capacity of the Berlin LEC and the DEC's to implement these re-run elections effectively as well as a number of practical changes introduced following the recommendations of the expert commission on elections. Based on the findings of this report, **ODIHR does not recommend the deployment of an election observation activity for these elections**. However, ODIHR encourages the Berlin authorities to continue to work with Federal authorities to address previous ODIHR electoral recommendations and stands ready to assist the authorities in implementing these recommendations." [3]

Im Bericht listet ODIHR zudem die Gesprächspartner:innen der NAM auf.

## Wahlbeobachtung: die möglichen Beobachtungsformate von OSZE / ODIHR



## Das ZIF: deutsches Kompetenzzentrum für internationale Wahlbeobachtung

Das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze ist seit 2002 im Auftrag der Bundesregierung für die Auswahl, Vorbereitung und Entsendung deutscher Wahlbeobachter:innen in internationale Missionen von OSZE und EU zuständig. Das ZIF ist bundeseigene gGmbH und hat seit Gründung einen Personalpool für internationale humanitäre, Friedens- und Wahlbeobachtungseinsätze aufgebaut. Es bietet Trainings und Fortbildungen für Wahlbeobachter:innen und übernimmt nach der Auswahl und erfolgreichen Nominierung die vertragliche Absicherung und Begleitung in die weltweiten Einsätze.

Mehr zum Thema Wahlbeobachtung auf unserer [Webseite](#).

[zif-berlin.org/was-ist-ein-wahlbeobachtungseinsatz](http://zif-berlin.org/was-ist-ein-wahlbeobachtungseinsatz)